

Menschen und Natur. Vergangenheit und Gegenwart.

# LANDSTÜCK

ein Film von Volker Koepp

REGIE VOLKER KOEPP KAMERA LOTTA KILJAN MONTAGE CHRISTOPH KRÜGER MUSIK ULRIKE HAAGE BUCH BARBARA FRANKENSTEIN, VOLKER KOEPP REDAKTION ROLF BERGMANN TON ANDY MICHAELIS MISCHUNG ROBERT JÄGER TITEL MORITZ KOEPP FARBKORREKTUR VERA YOUNAN  
HERSTELLUNGSLEITUNG JANA CISAR PRODUKTIONSLEITUNG FRITZ HARTHALER PRODUKTIONSLEITUNG RBB RAINER BAUMERT FILMGESCHÄFTSFÜHRUNG KARIN FIEDLER POSTPRODUKTION KONTERFEI, CINE PLUS, INTERAUDIO, BABELFISCH  
EINE PRODUKTION VON VINETA FILM UND RUND-FUNK BERLIN-BRANDENBURG GEFÖRDERT DURCH MEDIENBOARD BERLIN-BRANDENBURG, DEUTSCHER FILMFÖRDERFONDS, KULTURELLE FILMFÖRDERUNG MECKLENBURG-VORPOMMERN MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG DER DEFA-STIFTUNG

IM VERLEIH DER EDITION SALZGEBER - WWW.SALZGEBER.DE



## KURZINHALT

---

Im Nordosten Deutschlands wird seit Jahrhunderten Landwirtschaft betrieben. Die weitgeschwungenen Felder der Uckermark reichen bis zum Horizont.

Als die landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften der DDR abgewickelt wurden, konnten sich die Äcker erholen. Naturschutzgebiete sind entstanden und bäuerliche Familienbetriebe haben sich auf ökologischen Anbau umgestellt. Doch die globale Gier nach Land hat auch den Norden Brandenburgs erreicht. Der Staat verkauft das Land inzwischen an ortsfremde Großinvestoren. Monokulturen, Windräder, Tiermastbetriebe, und Biogasanlagen verändern das Landschaftsbild.

Volker Koepps Film handelt vom Leben der Menschen in dieser dünnbesiedelten Gegend. Er besucht seine unmittelbaren Nachbarn, Dorfbewohner, Zugezogene, Landwirte und Umweltschützer. Sie erzählen von ihrem Alltag, ihren Sorgen und Visionen. Seit Fontane wissen wir, dass in jedem märkischen See auch die Erschütterungen der Welt zu erkennen sind.

## PRESSENOTIZ

---

LANDSTÜCK wurde in einer seit Jahrhunderten als Agrarland genutzten Kulturlandschaft im Nordosten Deutschlands gedreht. Hier in dieser hügeligen Endmoränenlandschaft Brandenburgs entstanden vor 15 Jahren auch Volker Koepps Filme „Uckermark“ (2002) und ganz in der Nähe vor 40 Jahren „Das weite Feld“ (1976). Sie erzählen von historischen Veränderungen und dem Leben der Menschen.

LANDSTÜCK nimmt diesen geschichtlichen Bogen auf und setzt Landschaftsbilder, Lebensläufe und den Alltag der Menschen damals und heute in Beziehung zueinander. Ein Film über Vergangenheit und Gegenwart und das Verhältnis von Mensch und Natur.

## HINTERGRUND

---

### ÖKOLOGISCHE LANDWIRTSCHAFT IN BRANDENBURG

- 2013 gab es 5.400 landwirtschaftliche Betriebe in Brandenburg. Davon betrieben 650 ökologischen Landbau.
- Landwirtschaftlich genutzte Flächen in Brandenburg 2013: 1.313.800 Hektar (78% davon als Ackerland, der Rest als Wiesen und Weiden).
- Flächen mit Öko-Landbau: 137.700 Hektar (10,5% an den genutzten Flächen insgesamt). Davon sind 64,5% Ackerland.
- Insgesamt arbeiteten 2013 39.500 Menschen in Brandenburg in landwirtschaftlichen Betrieben, 2.900 davon im Öko-Landbau.

Brandenburg zählt mit über 10% zu den Bundesländern mit dem höchsten Flächenanteil bei Ökolandbau. Die Zahlen sind jedoch rückläufig und das von der Bundesregierung angestrebte Ziel von 20% weit entfernt.

Immer mehr Bioprodukte werden importiert, was den Preisdruck erhöht und kleine Biobetriebe unrentabel macht. Zudem steigen die Bodenpreise, seit Beginn der Neunziger haben sie sich mehr als vervierfacht.

Ökolandwirte haben größeren Platzbedarf als konventionell wirtschaftende Bauern. Auch das Futter für die Tiere muss nach Bio-Kriterien angebaut werden (ohne chemische Dünger, ohne Pestizide), was die Erträge schmälert.

Eine Langzeitstudie der ostdeutschen Landwirtschaftsämter zeigt, dass Biobauern ein Drittel weniger verdienen als konventionell arbeitende Kollegen, trotz der Zulagen (die Biolandwirtschaftsfördersätze liegen bei 210 Euro pro Hektar).

*(Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg)*

*Und sorglos hab ich es gesammelt, nicht wie einer,  
der mit der Sichel zur Ernte geht, sondern wie ein Spaziergänger,  
der einzelne Ähren aus dem reichen Felde zieht.*

FONTANE, WANDERUNGEN DURCH DIE MARK BRANDENBURG



#### DIE BODENVERWERTUNGS- UND -VERWALTUNGS GMBH

Seit 1992 verkauft und verpachtet die BVVG als Nachfolgerin der Treuhandanstalt Äcker, Wälder und Seen aus dem ehemaligen DDR-Staatseigentum. Bis jetzt hat der Bund damit mehr als 6,5 Milliarden Euro eingenommen, allein 2014 mehr als eine halbe Milliarde mit dem Verkauf von 34.000 Hektar Landwirtschafts- und 13.000 Hektar Forstfläche. Die BVVG hat noch ca. 191.000 Hektar Acker- und Grünland und knapp 20.000 Hektar Forstflächen in ihrem Bestand. Die sollen in den kommenden 5–10 Jahren veräußert werden. Seit Beginn der 90er Jahre haben sich die Bodenpreise mehr als vervierfacht. 2014 erhöhten sich die Hektarpreise im Osten um 12% auf fast 17.300 Euro, Tendenz steigend. In der Uckermark gibt es momentan Spitzenwerte von bis zu 26.000 Euro pro Hektar.

Der Boden wird auch im Osten knapper und branchenfremde Investoren und Spekulanten treiben die Preise in die Höhe. Ihre Motive: Niedrige Zinsen, Euro-Krise und Inflationsangst befeuern die „Lust am Ackergold“, Ackerflächen sind für sie solide und gewinnbringende Anlage. Hinzu kommt, dass die Flächen im Ver-

gleich zu Westdeutschland (25.000 Euro pro Hektar) relativ billig sind und es überhaupt noch ein Angebot an größeren Flächen gibt (entstanden durch die LPG-Strukturen in der DDR).

Auf den Vorwurf, die BVVG verscherble Land zu Höchstpreisen und öffne Tür und Tor für Bodenspekulanten, entgegnete Stefan Schulz, Geschäftsführer der BVVG, im Jahr 2014, sie verkaufe nur an landwirtschaftliche Unternehmen. Allerdings wisse seine Gesellschaft häufig nicht, wer sich tatsächlich hinter den Käufergesellschaften verberge, da die Eigentümerstruktur zu undurchsichtig sei.

Im Januar 2016 gab Stefan Schulz bekannt, dass die BVVG Abstand von ihrem Ziel nehme, möglichst schnell viel Fläche zu privatisieren. In der Praxis bedeutet dies, dass die BVVG mehr Flächen zur Pacht vorhalten wird als ursprünglich geplant. Das bedeutet eine Wende in der Geschäftspolitik. Ihre marktbeherrschende Stellung auf dem ostdeutschen Bodenmarkt hat die BVVG mittlerweile verloren. Der Preisanstieg bei Landwirtschaftsflächen in Ostdeutschland hält an.

(Quellen: [www.bvvg.de](http://www.bvvg.de), [www.topagrar.com](http://www.topagrar.com), [www.bioland.de](http://www.bioland.de))





## PROF. EM. DR. MICHAEL SUCCOW

---

Der Biologe und Agrarwissenschaftler Michael Succow ist Träger des Alternativen Nobelpreises (1997) sowie des Ehrenpreises der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (2015) und Gründer der „Michael-Succow-Stiftung“ (1999).

Er wurde 1941 im brandenburgischen Lüdersdorf geboren und wuchs auf dem elterlichen Hof auf. 1960–65 Biologiestudium in Greifswald, Promotion bei Franz Fukarek. Unterbrechung der akademischen Karriere durch offene Sympathiebekundungen für den Prager Frühling. 1981 Habilitation, seit 1987 Professor der Akademie der Landwirtschaften. Succows Spezialgebiet ist die Moor-Ökologie. Allerdings hat er – auch durch Forschungsarbeiten in Osteuropa, Zentral- und Ost-Asien – ein breites Interesse an Landschaftsökologie und Naturschutz. Nachdem er 1990 kurzzeitig als Mitglied der letzten DDR-Regierung für Landnutzungsplanung und Ressourcenschutz zuständig war, gelang es – als deren ultimativ letzte Amtshandlung – 5.000 Quadratkilometer (das waren immerhin 4,5 Prozent des Staatsgebietes) unter Naturschutz zu stellen. An der Universität Greifswald, an die er 1992 als Professor berufen wurde, baute Succow den Studiengang „Landschaftsökologie und Naturschutz“ auf. Für seine Mitarbeit an internationalen Naturschutz-Großprojekten, u.a. den UNESCO-Weltnaturerbe-Gebieten in Kamtschatka, im Lena-Delta, in Kasachstan und der Kaukasus-Region, den Biosphärenreservaten der UNESCO in Kirgisistan, Kasachstan und Usbekistan sowie an Nationalparks in der Mongolei, in Georgien, in Russland und Weißrussland wurde Succow 1997 mit dem „Right Livelihood Award“ (dem „Alternativen Nobelpreis“) ausgezeichnet, mit dessen Geldern er die „Michael-Succow-Stiftung zum Schutz der Natur“ ins Leben rief.

Diese unterstützt Initiativen und Regierungen bei der Umsetzung von Nationalpark- und großflächigen Naturschutzprogrammen, innerhalb Deutschlands gilt ihr Interesse der Entwicklung von

sogenannten „Wildnisinseln“, die durch spezielle Naturerlebnis- und Naturbegegnungsangebote begleitet wird. Einer der Leitsätze der Stiftung ist:

*„Der Schutz der Natur ist kein Luxus, sondern eine der bedeutendsten Sozialleistungen für den Fortbestand der menschlichen Gesellschaft.“*

2015 wurde der seit 2006 emeritierte Michael Succow mit dem Großen Verdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet.

*„Intakte Kulturlandschaften können als alternative Modelle zur urbanisierten Welt betrachtet werden, denn es sind Gebiete, in denen der Mensch seine Kultur so entfaltet hat, dass die Natur trotz der Nutzung einen großen Reichtum entwickeln konnte. In harmonischen Kulturlandschaften finden Menschen in einer zunehmend durch Orientierungslosigkeit und Entwurzelung gekennzeichneten Zeit geistig-seelisches Wohlbefinden, künstlerische Inspiration, Gestaltungskraft und Hoffnung. Sie finden aber auch zurück zu Spiritualität, zu Ehrfurcht vor der Natur, zu mehr Bescheidenheit, zu Demut. Kulturlandschaften sind Ausdruck einer Wechselwirkung von Mensch und Natur, von kultureller und biologischer Evolution. Sie haben deshalb eine herausragende Bedeutung für die Umsetzung des Konzepts einer dauerhaft umweltgerechten Entwicklung, dem einzig zukunftsfähigen Pfad der menschlichen Zivilisation! Und sie sind für viele Menschen nach wie vor Heimat!“*

(Aus: Michael Succow, „Die Landschaft meiner Kindheit war voller Leben! – Gedanken zur Zukunft unserer Kulturlandschaft“, Beitrag zur Tagung „Mehr Vielfalt in Agrarlandschaften“, Ev. Akademie Sachsen-Anhalt e.V., 2014)

## VOLKER KOEPP (REGIE & BUCH)

1944 in Stettin geboren, aufgewachsen in Berlin

1962 Abitur in Dresden; Maschinen-schlosserlehre

1963–65 an der Technischen Universität Dresden

ab 1966 an der Deutschen Hochschule für Filmkunst in Potsdam-Babelsberg

1969 Diplom

1970–91 Regisseur im DEFA-Studio für Dokumentarfilm in Potsdam-Babelsberg und Berlin. Danach freier Regisseur und Autor. Gastprofessor in Babelsberg, Lehrtätigkeit Filmakademie Baden-Württemberg

seit 1996 Mitglied der Akademie der Künste

2002 Freedom Award der American Cinema Foundation Los Angeles

2003 Preis der DEFA-Stiftung zur Förderung der deutschen Filmkunst

2005 Georg-Dehio-Kulturpreis / Deutsches Kulturforum östl. Europa

2010 zum Professor h.c. des Landes Brandenburg bestellt

2014 Bundesverdienstkreuz 1. Klasse

## FILMOGRAFIE (AUSWAHL)

1971 Schuldner

1972 Grüße aus Sarmatien

1973 Gustav J.

1974 Slatan Dudow

1975 Mädchen in Wittstock

1976 Das weite Feld  
Wieder in Wittstock

1977 Hütes-Film

1978 Am Fluß  
Wittstock III

1979 Tag für Tag

1980 Haus und Hof

1981 Leben und Weben

1982 In Rheinsberg

1983 Alle Tiere sind schon da

1983–85 Afghanistan 1362: Erinnerung an eine Reise

1984 Leben in Wittstock

1985 An der Unstrut

1986 Die F96

1987 Feuerland

1988/89 Märkische Ziegel

1989/90 Arkona – Rethra – Vineta

1990 Märkische Heide, Märkischer Sand

1991 Märkische Gesellschaft  
In Karlshorst  
In Grüneberg

1992 Neues in Wittstock

1993 Die Wismut

1995 Kalte Heimat

1996 Fremde Ufer

1997 Wittstock, Wittstock

1999 Herr Zwilling und Frau Zuckermann

2001 Kurische Nehrung

2002 Uckermark

2004 Dieses Jahr in Czernowitz

2005 Pommerland

2005 Schattenland – Reise nach Masuren

2007 Söhne

2007 Holunderblüte

2008 Memelland

2009 Berlin–Stettin

2011 Livland

2013 In Sarmatien



## LOTTA KILIAN (KAMERA)

Lotte Kilian, geboren 1981 in Hamburg, ist Kamerafrau für Spiel- und Dokumentarfilme. Sie lebt und arbeitet in Berlin und Hamburg. Ausgebildet wurde Sie an der Hochschule für Film und Fernsehen „Konrad Wolf“ in Potsdam-Babelsberg, wo Sie ihr Kamerastudium 2012 mit Auszeichnung abschloss und mit einem Meisterschülerinnen-Kurs (2014) fortsetzte. Für ihren Abschlussfilm „Am Anfang“ (Dokumentarfilm, HFF/It Works/arte/ZDF, Regie: Josephine Links) und für ihren ersten Spielfilmarbeit, „Top Girl oder la déformation professionnelle“ (Regie: Tatjana Turanskyi) wurde sie beim Internationalen Frauenfilmfestival Dortmund/Köln für den nationalen Wettbewerb der Bildgestalterinnen nominiert. „Top Girl“ wurde 2014 im Forum der Berlinale uraufgeführt und kam 2015 in die Kinos. Für den Film „Wir sterben“ (Kurzdokumentarfilm, Regie: Josephine Links) wurde Kilian mit dem Deutschen Kamerapreis 2012 (Bester Kurzfilm) ausgezeichnet. 2014 war sie Gast der „Berlinale Talents“.

## AUSZEICHNUNGEN (AUSWAHL)

1974 Silberner Drache / Dokumentarfilmfestival Krakow für „Gustav J.“

1976 Silberne Taube / Dokumentarfilmwoche Leipzig für „Das weite Feld“

1978 Hauptpreis Filmfestival Oberhausen für „Hütes-Film“

1980 Bester Dokumentarfilm / Filmfestival Tampere (Finnland) für „In Rheinsberg“

1984 Silberne Taube / Dokumentarfilmfestival Leipzig für „Leben in Wittstock“

1989 Hauptpreis und Filmdukaten / Dokumentarfilmfestival Mannheim für „Märkische Ziegel“

1992 Goldene Taube / Dokumentarfilmfestival Leipzig für „Neues in Wittstock“

1993 Bundesfilmpreisnominierung für „Neues in Wittstock“; Deutscher Dokumentarfilmpreis / Dokumentarfilmfestival Duisburg für „Die Wismut“

1994 Deutscher Kritikerpreis (Sparte Film – verliehen in Köln 1994 für das Gesamtwerk und den Film „Die Wismut“); Hessischer Filmpreis für „Die Wismut“

1995 Preis der Publikumsjury / Vision Réel Nyon (Schweiz) für „Kalte Heimat“

1996 Filmband in Gold an Thomas Plenert für die Kamera in „Kalte Heimat“

1997 Spezialpreis der Jury beim Dokumentarfilmfestival Nyon für „Wittstock, Wittstock“; Deutscher Dokumentarfilmpreis / arte (Dokumentarfilmfestival Duisburg) für „Wittstock, Wittstock“

1999 Grand Prix / Vision du Réel Nyon (Schweiz) für „Herr Zwilling und Frau Zuckermann“; Deutscher Filmpreis / Nominierung für „Herr Zwilling und Frau Zuckermann“; Europäischer Dokumentarfilmpreis / Nominierung – Prix arte für „Herr Zwilling und Frau Zuckermann“; Artur-Brauner-Preis für „Herr Zwilling und Frau Zuckermann“

2002 Freedom Award der American Cinema Foundation, Los Angeles

2007 Großer Preis / Visions du Réel Nyon für „Söhne“

2008 Großer Preis / Cinéma du Réel Paris für „Holunderblüte“; Preis für den Besten Dokumentarfilm / Festival dei Popoli Florenz für „Holunderblüte“; Preis der deutschen Filmkritik, Kategorie Dokumentarfilm für „Holunderblüte“; Zweiter Preis / International Film Festival Filmmaker Doc 13 Milano für „Holunderblüte“

2009 Förderpreis / Deutscher Dokumentarfilmpreis Ludwigsburg 2009 für „Holunderblüte“

2014 Würdigungspreis der Stadt Freistadt für „In Sarmatien“; Auswahl für französische Bibliotheken beim Cinéma du Reel Paris für „In Sarmatien“

## ULRIKE HAAGE (MUSIK)

Die Pianistin, Komponistin, Hörspielmacherin und Regisseurin Ulrike Haage ist Absolventin der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst, Hamburg, und lebt und arbeitet in Berlin. Sie war als Pianistin und Komponistin von 1984 bis 1989 Mitglied der Bigband „Reichlich weiblich“ und von 1989 bis 2000 Bandmitglied der „Rainbirds“. 1996 gründete sie mit Sylvia de Hollanda den Hörspiel- und Buchverlag „Sans Soleil“. 2003 erhielt sie den „Albert-Mangelsdorff-Preis“, die wichtigste deutsche Jazzauszeichnung. Eigene CDs: „Sélyav“ (2004), „Weißes Land“ (2006), „In:fnitum“ (2011) und „Maelstrom“ (2015).

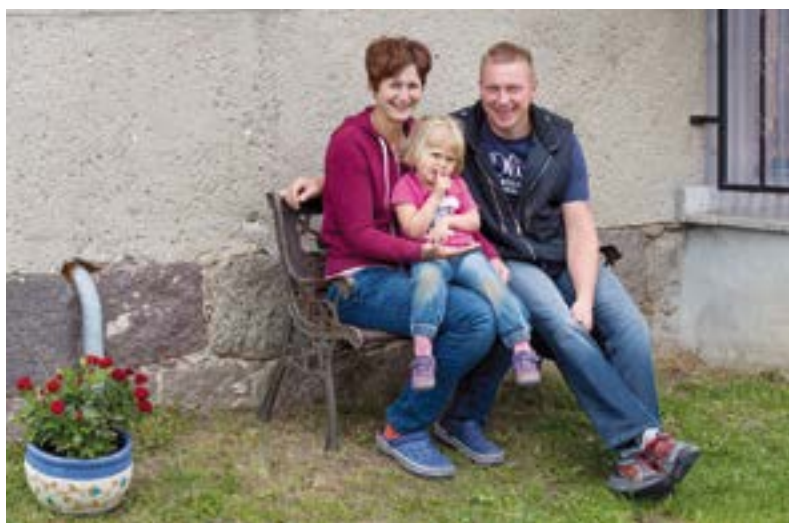
Filmmusiken u.a. für „Zwiebel-fische“ (2010, Regie: Christian Bau, Arthur Dieckhof; Spezialpreis der Nordischen Filmtage für den Soundtrack), „Goldrausch“ (2012), „Ema. Akt auf der Treppe“ (2012, Regie: Corinna Belz), „Meret Oppenheim: Eine Surrealistin auf eigenen Wegen“ (2013, Regie: Daniela Schmidt-Langels; Deutscher DOK.Film-Musikpreis 2014), „Grüße aus Fukushima“ (2015, Regie: Doris Dörrie).

# LANDSTÜCK

ein Film von Volker Koepp

LANDSTÜCK  
ein Film von Volker Koepp  
DE 2016, 122 Minuten, deutsche Originalfassung  
Weltpremiere: Internationale Filmfestspiele Berlin 2016, Sektion Berlinale Forum

**Deutscher Kinostart: 3. März 2016**



## CAST & CREDITS

Regie ..... Volker Koepp  
Kamera ..... Lotta Kilian  
Montage ..... Christoph Krüger  
Musik ..... Ulrike Haage  
Buch ..... Barbara Frankenstein  
Volker Koepp  
Redaktion ..... Rolf Bergmann  
Ton ..... Andy Michaelis  
Mischung ..... Robert Jäger  
Titel ..... Moritz Koepp  
Farbkorrektur ..... Vera Younan  
Herstellungsleitung ..... Jana Cisar  
Produktionsleitung ..... Fritz Hartthaler  
Produktionsleitung RBB ..... Rainer Baumert  
Filmgeschäftsführung ..... Karin Fiedler  
Postproduktion ..... Konterfei  
Cine Plus  
Interaudio  
Babelfisch

Eine Produktion von Vineta Film und Rundfunk Berlin-Brandenburg, gefördert durch Medienboard Berlin-Brandenburg, Deutscher Filmförderfonds, Kulturelle Filmförderung Mecklenburg-Vorpommern, mit freundlicher Unterstützung der DEFA-Stiftung.

## MIT

Familie Sydow, Familie Pophal, Hannchen Henning, Gisela Rinas, Rosi Rinas, Lucie Triebe, Angelika Milz (Herenstein), Stefan Palme, Caroline Riesing (Wilmersdorf), Larissa Rosa Lackner (Böckenberg), Rolf Henke, Hans-Martin Meyerhoff, Uta Kietsch (Temmen), Marko Hönicke (Kaakstedt), Thomas Rosié (Voßberg)  
UND Michael Succow

## FILMZITATE

„Das weite Land“ (1976), Kamera: Christian Lehmann  
„Uckermark“ (2002), Kamera: Thomas Plenert

im Verleih der Edition Salzgeber

im Verleih der **Edition Salzgeber**  
Prinzessinnenstraße 29 · 10969 Berlin  
Telefon 030/285 290 90 · Telefax 030/285 290 99

Pressebetreuung: **Christian Weber, Jan Künemund**  
Telefon 030/285 290 70  
presse@salzgeber.de · kuenemund@salzgeber.de  
www.salzgeber.de/presse

Pressematerial finden Sie unter [www.salzgeber.de/presse](http://www.salzgeber.de/presse)